

Basiswissen Medizinische Statistik

Um das Thema „Biostatistik“ machen (nicht nur) viele Zahnmediziner lieber einen Bogen. Diese Zeiten sind im Studium künftig vorbei. Denn die in Deutschland seit dem 1. Oktober 2020 geltende Approbationsordnung für Zahnärzte und Zahnärztinnen (ZApprO) sieht im schriftlichen Teil (§72) des Dritten Abschnitts der Zahnärztlichen Prüfung (§ 62) einen Querschnittsbereich (8.) „Wissenschaftliches Arbeiten mit den Schwerpunkten medizinische Biometrie, medizinische Informatik, Literaturrecherche und -bewertung und evidenzbasierte Medizin“ vor.

Das Problem bei (Bio-)Statistikern ist, dass sie zum Teil in einer anderen Welt leben. Bei den meisten ihrer Lehrbücher kann man als Statistik-Laie relativ früh die Seite benennen, ab der man ohne Vorkenntnisse nichts mehr versteht. Nicht selten liegt diese Seite im einstelligen Bereich. Ganz anders verhält es sich mit dem hier besprochenen, aus drei inhaltlichen Teilen bestehenden Werk der Heidelberger Medizinstatistikerin Christel Weiß. Es erscheint bereits in der 7. Auflage, was ein Hinweis auf seine Beliebtheit und damit auf seine Verständlichkeit ist. Und dies zu einem unschlagbaren Preis.

Nun ist die Bezeichnung „Basiswissen“ im Titel relativ zu sehen: Es kommt auf die Blickrichtung an. Für Statistiker handelt es sich bei dem *gesamten* Inhalt gewiss um Basiswissen. Ob dies für Mediziner und Zahnmediziner genauso gilt, ist zu bezweifeln, sofern *aktives* Wissen gemeint ist. Aktiv zu beherrschendes Grundwissen sind aber ohne Zweifel:



Cover: Springer

Christel Weiß, Springer, Berlin 2019, 7. Aufl., Buch/Softcover, 331 Seiten, 37 Abbildungen, ISBN 978-3-662-56587-2; 27,99 Euro

1. die ersten 4 der 5 Kapitel von Teil I „Deskriptive Statistik“ (Einleitung; Grundlagen; Häufigkeiten; Beschreibung eines Merkmals);
2. alle 5 Kapitel von Teil III „Epidemiologie“ (Grundlagen; Risikostudien; Studien zu Diagnostik und Prävention; Studien zu Therapie und Prognose; Zur Wissenschaftlichen Methodik), was gemäß ZApprO übrigens im Querschnittsbereich „Gesundheitswissenschaften“ (7.) geprüft wird;
3. ausgewählte Abschnitte in Kapitel 5 von Teil I (Beschreibung eines Zusammenhangs);
4. ausgewählte Abschnitte der 8 Kapitel von Teil II „Wahrscheinlichkeitsrechnung und Induktive Sta-

tistik“ (z.B. Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung; Verteilungen; Schätzverfahren; Prinzip eines statistischen Tests; Lagetests). Man sollte aber den gesamten Inhalt dieses Werk bietet, und man bei Bedarf gezielt nachschauen kann. Übungsaufgaben (mit in Kapitel 20 ausführlich erläuterten Lösungen), ein Anhang mit Abkürzungen und Symbolen und statistischen Tabellen, ein englisch-deutsches Glossar und ein 7-seitiges, 3-spaltiges Stichwortverzeichnis runden das Lehrbuch ab. Online steht zusätzliches Material zur Verfügung.

Das optisch und inhaltlich formidable Werk deckt die Bedürfnisse einer wissenschaftlich ausgerichteten Zahnmedizin (im Gegensatz zu einer vorwissenschaftlichen *Zahnheilkunde*) ab. Es schließt sich nahtlos an Fächer wie Gesundheitswissenschaften (z.B. David Klemperer: Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften. 4. Aufl. Hogrefe, 2020), Logik (z.B. Wesley Salmon: Logik. Reclam 1986) und Wissenschaftstheorie (z.B. Stephan Kornmesser: Wissenschaftstheorie. Eine Einführung. J. B. Metzler 2020) an. Bedauerlicherweise sind die letztgenannten beiden Disziplinen nicht Teil der ZApprO.

Eine Bemerkung zum Schluss: Für die 8. Auflage sollten sich die Autorin und der Verlag überlegen, ob sie den Titel des Buchs nicht erweitern möchten in „Basiswissen Medizinische Statistik und Klinische Epidemiologie“.

Prof. Dr. Jens C. Türp, Basel